

Aus der Kreisstadt ins Dubliner Nachtschl

Sören Gahrmann arbeitet nach dem Abitur ehrenamtlich in Irland / Kontakt über Sozialen Friedensdienst Bremen

Von Angelika Meurer-Schaffenberg

Osterholz-Scharmbeck. „Von wohnungslosen Menschen weiß ich nicht viel, außer den Dingen, die man so gemeinhin als Vorurteil hat“, bekennt Sören Gahrmann. Der junge Osterholz-Scharmbecker schickt sich in diesen Tagen an, sein Informationsdefizit auszugleichen. Er geht nach Irland, um in einem Dubliner Nachtschl für Wohnungslose zu arbeiten.

„Ich habe das Abitur gemacht und bin nicht wehrdienstpflichtig, weil meine Brüder das schon für mich erledigt haben“, berichtet Gahrmann. Auch wenn für ihn keine Wehrpflicht mehr besteht, will er etwas für die Allgemeinheit tun. Über den Sozialen Friedensdienst Bremen (SFD) hat er sich das Asyl der Dubliner Depaul Trust ausgesucht, wo er gegen Kost, Logis und Taschengeld unterstützt von Fachkräften ehrenamtlich arbeitet. „Ich habe schon Kontakt mit den Dublinern aufgenommen. Vielleicht werde ich mit den Gästen des Asyls kochen, Ausflüge machen oder einfach nur zuhören“, erzählt Gahrmann. Etwas mulmig sei es ihm schon in der Magengegend, weil sowohl Arbeitsfeld als auch Sprache ungewohnt für ihn sein werden. „Aber ich vertraue sehr auf die Fachleute vor Ort und die Erfahrung der Freiwilligen, die gerade da sind“, gibt Gahrmann sich zuversichtlich. Die Kontakte seien bis jetzt schon sehr herzlich gewesen und er fühle sich fast ein bisschen wie in einer großen Familie.

Auf die Idee, ausgerechnet mit Wohnungslosen zu arbeiten, kam er durch ein Projekt während der Schulzeit. Mit einem Freund war er am Bremer Bahnhof und hat dort mit einem Berber gesprochen. „Der Mann hat mich beeindruckt. Ich möchte mehr von dieser Lebenswelt verstehen. Wir wachsen hier ja alle sehr behütet auf“, erklärt Gahrmann. Mit internationalen Begegnungen hat er schon einmal positive Erfahrungen gemacht bei einem Camp an der polnischen Grenze. „Wir waren mit Polen und Spaniern zusammen. Zwar haben wir uns



Sören Gahrmann geht für ein Jahr nach Dublin. Im Dubliner Nachtschl wird er mit wohnungslosen Menschen arbeiten. Den Kontakt hat er über den sozialen Friedensdienst Bremen hergestellt.

AMS · FOTO: AMS

EINGEGANGEN AM 16. JULI 2009

mit Händen und Füßen unterhalten, aber trotz der kurzen gemeinsamen Zeit waren wir sehr schnell zusammen gewachsen“, erinnert sich der junge Mann.

In Dublin hofft Gahrmann, dass seine Englischkenntnisse ihm helfen, mit den Menschen leichter in Kontakt zu kommen und dass er neben den menschlichen Erfahrungen auch seine Sprachkenntnisse verbessern kann. „Ich freue mich sehr auf diese Zeit in Dublin. Kurz nach Beginn meiner Dienstzeit nehmen mich die anderen freiwilligen Helfern erst mal mit in Urlaub. Es geht nach London“, verrät Gahrmann. Besonders

neugierig ist er auf den Arbeitsdienst an Heiligabend. „Das wird bestimmt ein ganz anderes Weihnachten“, ist er sich sicher.

Gahrmann wünscht sich, dass noch viel mehr junge Menschen das Angebot der Freiwilligendienste nutzen. „Es ist auch für Leute mit wenig Geld eine so gute Möglichkeit, die Welt und andere Kulturen kennen zu lernen“, wirbt er. Für das Antragsverfahren brauche man langen Atem und Mut, weil das Bewerbungsschreiben in Englisch verfasst werden muss. Die einschlägigen Internetseiten böten eine Flut von Informationen, die eine Vielfalt an Möglichkeiten eröff-

neten. „Wenn man sich entschieden und eine Sendeorganisation gefunden hat wie ich zum Beispiel den Sozialen Friedensdienst Bremen, wird einem alles abgenommen“, macht Gahrmann Mut. Schon jetzt könne man anfangen, sich zu informieren, wenn es nächstes Jahr in die weite Welt gehen soll. Datenbanken für die Freiwilligendienste finde man auf der Internetseite ec.europa.eu/youth/oder/rausvonzuhause.de. Die Internetseite des Sozialen Friedensdienstes in Bremen lautet sfd-bremen.de. Telefonisch hilft dort Silke Wrede unter der Rufnummer 0421/34 23 99 weiter.